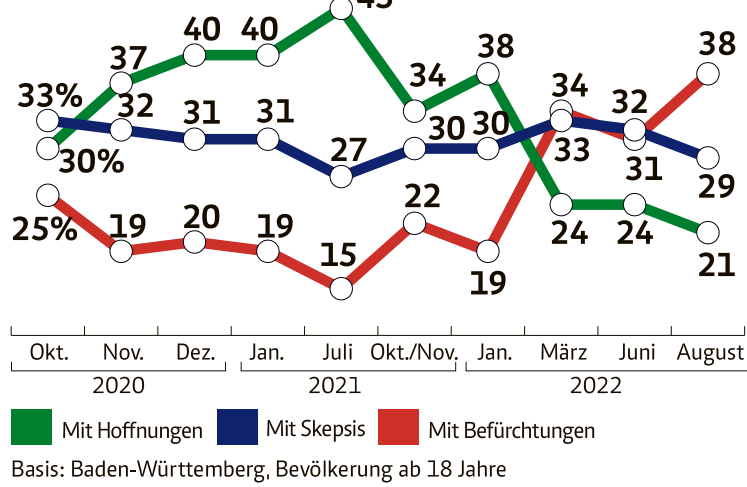


# Baden-Württemberg

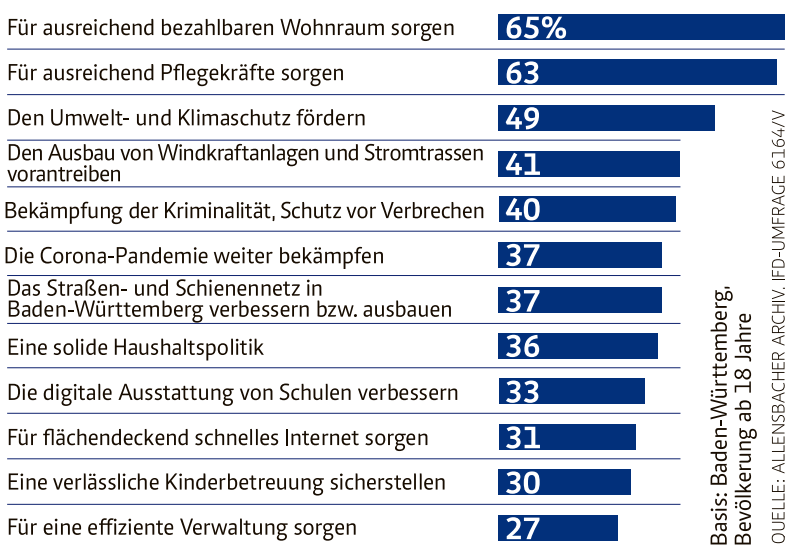
## Im Stimmungstief

„Sehen Sie den kommenden 12 Monaten mit Hoffnungen oder Befürchtungen entgegen?“



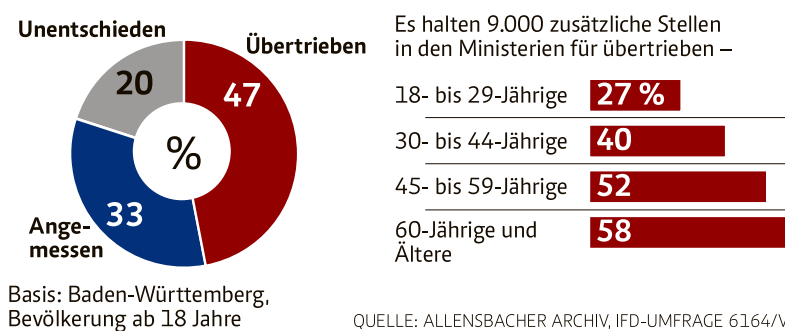
## Die politischen Prioritäten der Bevölkerung

„Hier sind verschiedene politische Ziele aufgeschrieben. Welche dieser Ziele halten Sie für die Politik hier in Baden-Württemberg für besonders wichtig?“



## Nur wenig Verständnis für einen deutlichen Stellenausbau der Ministerien

„Die Ministerien in Baden-Württemberg haben bei den Beratungen zum neuen Haushalt einen Bedarf von fast 9.000 zusätzlichen Stellen angemeldet. Halten Sie diesen Bedarf an zusätzlichen Stellen in der derzeitigen Situation für angemessen oder für übertrieben?“



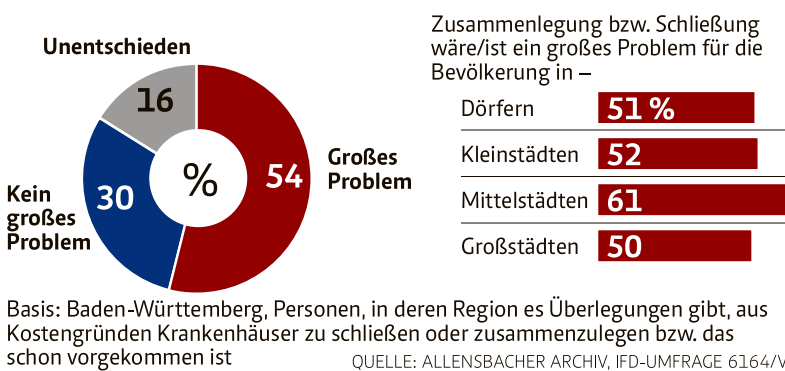
## Die Mehrheit hält neue Schulden in Baden-Württemberg für unumgänglich

„Wie bewerten Sie die finanzielle Lage von Baden-Württemberg, also die Einnahmen und die Schulden: Ist die finanzielle Lage Ihrer Meinung nach zurzeit ...“



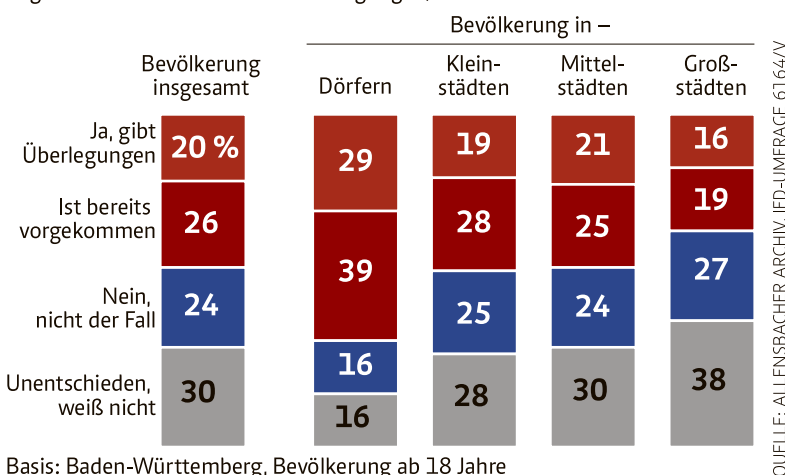
## Hohe persönliche Betroffenheit

Frage an Personen, in deren Region es Überlegungen gibt, aus Kostengründen Krankenhäuser zu schließen oder zusammenzuliegen bzw. das schon vorgekommen ist: „Ist bzw. wäre das für Sie persönlich ein großes Problem, wenn bei Ihnen in der Region mehrere Krankenhäuser zusammengelegt würden, oder ist bzw. wäre das kein großes Problem?“



## Zusammenlegung von Krankenhäusern beschäftigt vor allem die Menschen im ländlichen Raum

„Es gibt in Baden-Württemberg immer wieder Überlegungen, aus Kostengründen Krankenhäuser zu schließen oder zusammenzuliegen. Wie ist das bei Ihnen in der Region: Gibt es da auch solche Überlegungen, oder ist das nicht der Fall?“



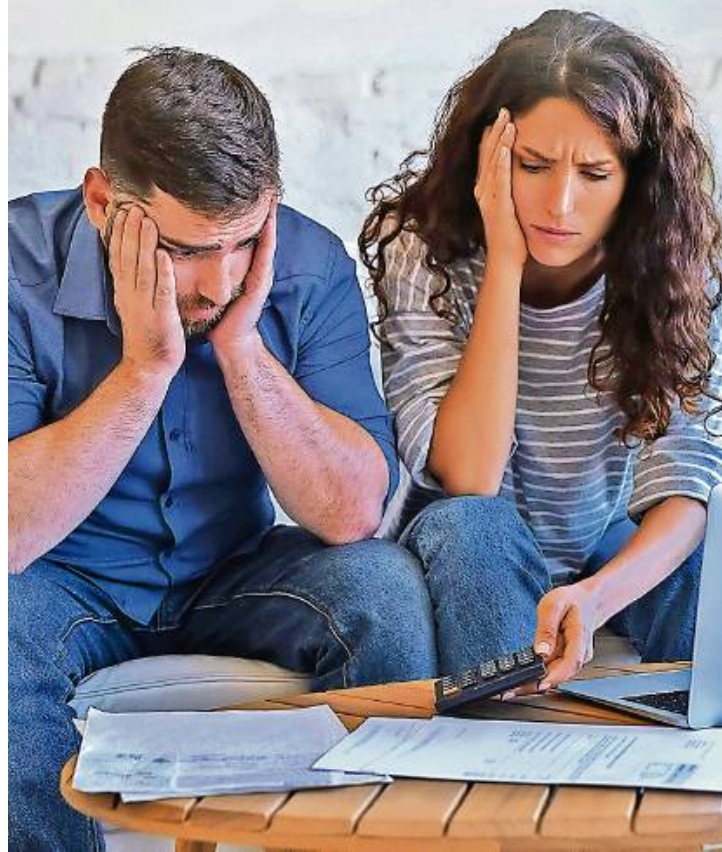
# Große Sorgen im Südwesten

Die Dauerkrisen, mit denen Deutschland konfrontiert ist, bereiten den Menschen in Baden-Württemberg zunehmend Unbehagen. Der Optimismus sinkt, die Furcht vor Einschnitten wächst. Und der Blick auf die Landesregierung? Der ist von Skepsis geprägt – sofern die Menschen die Ministerinnen und Minister überhaupt kennen.

VON ALEXANDER HUBERTH

Eine Krise folgt auf die andere – das befeuert Zukunftsängste.

FOTO: FIZKES - STOCK.ADOBE.COM



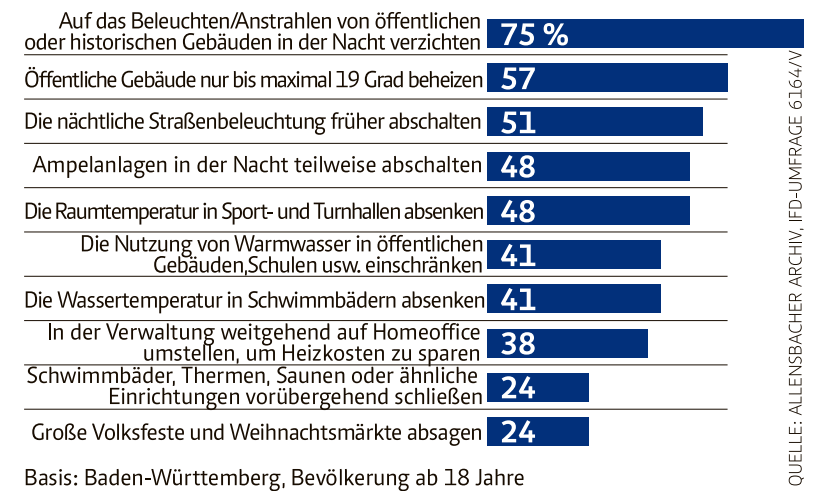
## Die Umfrage der Tageszeitungen

Wie zufrieden sind die Menschen in Baden-Württemberg mit der Arbeit der Landesregierung? Werden die richtigen Schwerpunkte gesetzt, wo wird geredet, wo wird gehandelt? Das wollen die Tageszeitungen in Baden-Württemberg in ihrer gemeinsamen Umfrage, dem BaWüCheck, genauer wissen und arbeiten dafür mit dem Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) zusammen. Das IfD befragt regelmäßig im Auftrag der Tageszeitungen mehr als 1000 Menschen im Land, um repräsentative Ergebnisse zu erhalten. Das IfD gehört zu den namhaftesten Umfrage-Instituten Deutschlands, auf den Rat der IfD-Chefin Renate Köcher greifen Vorstandsvorsitzende, Regierungschefs und Verbände zurück. Die gedruckten Tageszeitungen in Baden-Württemberg erreichen jeden Tag mehr als fünf Millionen Menschen, hinzukommen die Leserinnen und Leser auf den reichweitenstarken Online-Portalen der Tageszeitungen. pz



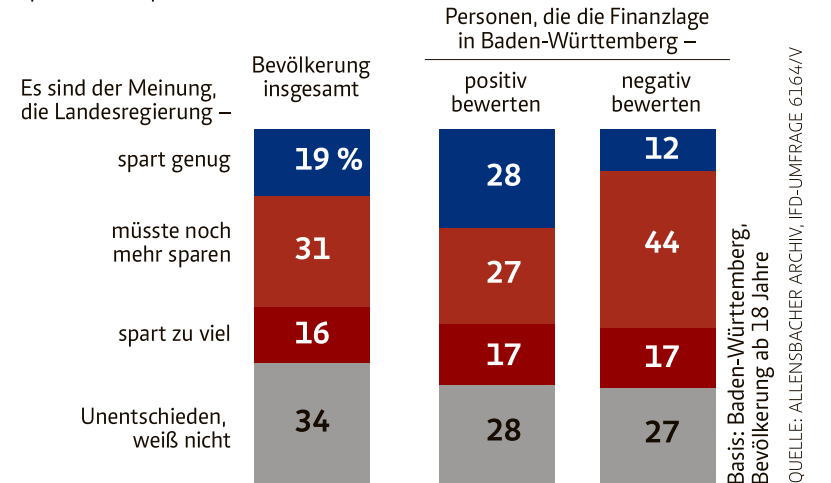
## Viel Unterstützung für konkrete Maßnahmen zum Energiesparen in den Kommunen

„Angesichts der drohenden Engpässe bei der Energieversorgung im Herbst und Winter gibt es verschiedene Vorschläge, wie Städte und Kommunen Energie einsparen können. Welche der folgenden Vorschläge fänden Sie gut, wie sollte Energie eingespart werden?“



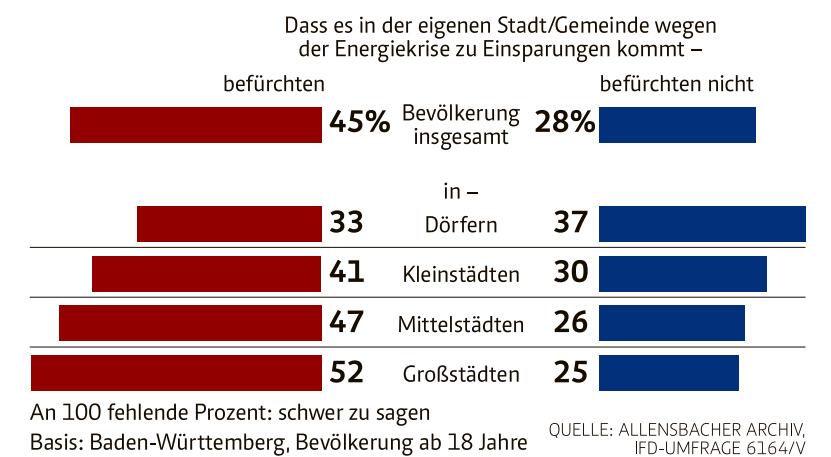
## Einen strikten Sparkurs hält nur knapp jeder Dritte derzeit für den richtigen Weg

„Spart die Landesregierung Ihrer Meinung nach genug, oder müsste sie noch mehr sparen, oder spart sie zu viel?“



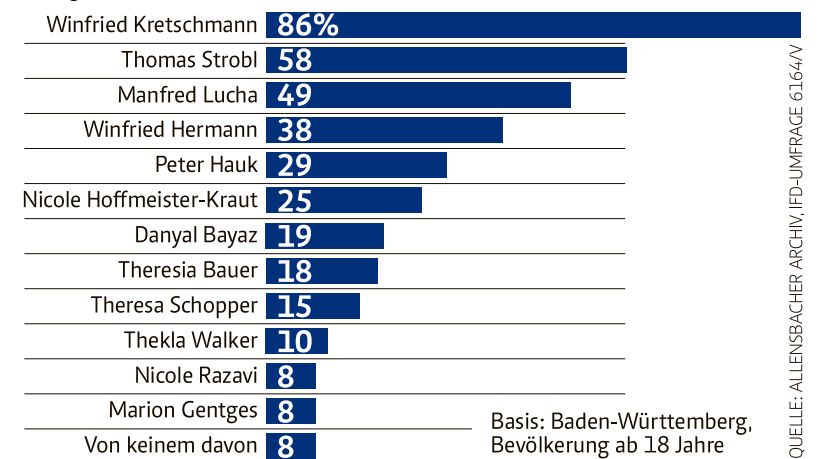
## Große Sorgen vor Sparmaßnahmen vor allem in den großen Städten

„Befürchten Sie, dass es in Ihrer Stadt bzw. Gemeinde aufgrund der Energiekrise zu Einsparungen kommt, die Sie persönlich betreffen, oder befürchten Sie das nicht?“



## Nur geringe Bekanntheitswerte der meisten Landesminister

„Hier stehen verschiedene Landespolitiker. Von welchen haben Sie schon einmal gehört oder gelesen?“



## Zwischenzeugnis: Minister erhalten Noten zwischen 3 und 4

Frage an Personen, denen der/die jeweilige Politiker/Politikerin bekannt ist: „Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit dieser Politiker? Welche Schulnote von 1, sehr gut, bis 6, ungenügend, würden Sie jeweils vergeben?“

